Ehrenhafter Frieden im Westen, Sieg im Osten

Soldaten der Ostfront!

Etwas furchtbares ist geschehen. Das perfide italienische Volk hat uns — nicht zum erstenmal in der Geschichte — schändlich verraten. Unter strengster Geheimhaltung uns gegenüber hat Italien bereits am 3 September die bedingungslose Kapitulation den Engländern und Amerikanern angeboten; dennoch hat man noch 5 Tage später, am 8 September, Ribbentrop in die Irre geführt. Dieser Einfaltspinsel von einem Weinhändler, den Hitler zum Reichsaussenminister gemacht hat, derselbe Idiot, dessen unfähige und dummdreiste Politik uns den Krieg mit Sowjetrussland auf den Hals gebracht hat, wusste natürlich wiedermal gar nichts, was sich in Italien schon seit Monaten vorbereitete, und war durch den Sturz Mussolinis wie aus allen Wolken gefallen. So gerieten die deutschen Truppen in Italien plötzlich in eine ausserordentlich heikle Lage. Zwar wurden die italienischen Truppen, die ja des Kriegführens bis zum Erbrechen satt sind, schnell entwaffnet, da jedwedes zentrale Kommando fehlte. Aber dass sie dennoch fast überall — und in vielen Punkten sogar mit grosser Erbitterung — den deutschen Forderungen zur Übergabe Widerstand leisten, beleuchtet schlagartig den Hass und die Feindschaft, die das italienische Volk den Deutschen gegenüber fühlt. In diesem nunmehr feindlichen Land müssen wir Wacht halten, Städte, Eisenbahnen, Fabriken, Landstrassen besetzen, die Verwaltung kontrollieren, die Polizeimacht ausüben, wie in allen den anderen von uns besetzen Ländern Europas, damit die Rache des Volkes nicht über uns wie eine Sturmflut zusammenbricht. Aus Frankreich, von der Balkanhalbinsel, ja selbst von der Ostfront werden frische Divisionen herangeführt, die dort im entscheidenden Augenblick fehlen werden. Im Süden Italiens dagegen gehen uns die besten Divisionen, die zwischen den Landungsstellen grosser anglo-amerikanischer Heere in Salerno, Tarent und Kalabrien wie in einer Mausefalle stecken geblieben sind, verloren. Das Tor nach Europa steht dem Feinde nunmehr weit offen.

Aber die Schuld an diesem Verrat, an diesem ungeheuren Verbrechen an den besten Söhnen Deutschlands, lastet nicht nur auf dem feigen italienischen Volk und seiner Regierung, sondern auch auf der nationalsozialistischen Führung des Deutschen Reiches. Es war ja kein Geheimniss, dass die Italiener viel zu wenig Panzer, Artillerie und Flak produzierten, von der Flugzeugproduktion ganz zu schweigen. Aber die Italiener sind ja ein Volk von 45 Millionen Menschen: sie konnten also 200 Divisionen unter Waffen haben. In Wirklichkeit hatten sie aber nur an die 60 Divisionen aufgestellt, wovon ungefähr die Hälfte auf dem Balkan stand, ohne am Kampf gegen die Invasionsarmee teilzunehmen. Warum dies? Wollten sich die Italiener nicht schlagen? Ganz im Gegenteil! Die Italiener wollten kämpfen und wollten 200 Divisionen aufstellen. Mussolini wusste ja genau, dass es in diesem Krieg um Sein oder Nichtsein geht. Deshalb richtete er immer wieder an Hitler flehentliche Bitten um Kriegsmaterial, um Flak, um Flugzeuge. Was er aber bekam, war eine glatte

Absage. Der Gefreiter aus Berchtesgaden antwortete hochmütig: Italien muss seine Waffen selbst herstellen. Wir hatten schliesslich trotz aller Schwierigkeiten noch immer genug Panzer, Flugzeuge und Flak, um sie den Italienern zu geben, und dafür hätten wir immerhin 200 Divisionen, die sich sowohl den Anglo-Amerikanern widersetzen wie auch den Balkan schützen und selbst im Osten mitkämpfen könnten, wie es im vorigen Jahr der Fall war. Aber weil Mussolini die Waffen für diese Divisionen fehlten, musste er seine Armee von der Ostfront abberufen, als seinem eigenen Land die anglo-amerikanische Invasion aus dem Raum von Tunis heraus drohte. Und als schliesslich auch Sizilien verloren war und Mussolini mit Hitler zusammentraf, um nunmehr ausgiebigst Hilfe anzufordern, machte ihm der Führer den bereits historisch gewordenen Vorschlag: Geordneter Rückzug bis zur Po-Linie, Preisgabe fast ganz Italiens an die Alliierten. Erst in der Po-Ebene sollte die neue deutsch-italienische Front gebildet werden. Als Mussolini mit diesem genialen Plan auf der Sitzung des Grossen Faschistischen Rates erschien, wurde er sofort niedergeschrieen und zum König mit der Abdankung geschickt. Dies ist der wahre Verlauf des 25 Juli, und nicht, was die deutsche Propaganda nunmehr nach acht Wochen Nachdenkens sich ausgeheckt hat. Den Zusammenbruch Italiens hat in erster Linie unsere eigene politische Dummheit hervorgerufen.

Dieser unseren Dummheit haben wir es nun zu verdanken, dass die Anglo-Amerikaner nun in hellen Haufen an mehreren Stellen auf dem italienischen Festlande landen. Und auf unserer Seite müssen wir uns in diesem dramatischen Augenblick mit dem Verlust der italienischen Wehrmacht abfinden: in der Front Europas fehlen 60 Divisionen, 6 Linienschiffe, 6 Panzerkreuzer, 36 Zerstörer, 70 Unterseebote, ausserdem die italienische Luftwaffe mit insgesamt 2000 Apparaten der ersten Linie samt der dazugehörigen so kostbaren Mannschaft. Währenddessen bringt eine feindliche Riesenflotte pausenlos immer neue und neue Panzer — und Infanteriedivisionen nach Italien, in den Vorhof der europäischen Festung, immer mehr Flugplätze auf dem Festlande werden von den Jägern und Bombern der Anglo-Amerikaner belegt, immer tödlicher wird die Gefahr für Deutschland. Nach dem Balkan, wo der Partisanenkampf zu niegeahnter Heftigkeit entflammt ist, haben nun die Feinde nur noch einen Katzensprung. Unter den Verbündeten Deutschlands ist es lebhaft geworden wie in einem Hornissenschwarm. Ungarn weiss schon allzu gut, was die Glocke geschlagen hat. Es denkt nur noch daran, wie es aus dem Kriege herauskommen könnte, was aus den jüngsten Interpellationen im ungarischen Parlament nur allzu offensichtlich ist. Finnland und Bulgarien verhandeln insgeheim mit Russland, Rumänien mit Amerika. Bei alldem scheint Ribbentrop mit Blindheit geschlagen zu sein, denn er bemerkt das alles nicht. So war es auch im Falle Italien, welches 8 Wochen lang mit uns Blindekuh gespielt hat. Ribbentrop glaubt eben stur seinen „Verbündeten", wir aben trauen ihnen leider nicht mehr über den Weg.

Noch ein Faktor von ungeheurer Tragweite hat mitgewirkt, die Italiener zur bedingungslosen Kapitulation zu bewegen: das menschliche Entgegenkommen, welches die Engländer auf Sizilien der einheimischen Bevölkerung gezeigt haben. Sie beliessen den gasamten Verwaltungsapparat, Beamte und Polizei, den Italienern. Dem englischen Soldaten folgen LKW's mit Weissbrot auf dem Fusse. Die Besatzungsbehörden nahmen sich der Verwundeten, Invaliden und der Soldatenfamilien fürsorglich an. Es gibt dort

keine Sondergerichte, keine Verfolgungen, keine Konzentrationslager. Ganz anders als bei uns: hinter dem deutschen Soldaten geht das Gestapogesindel einher, die Partei-Leichenfledderer, die Nazibanditen. Erschiessungen, Unterdrückung, wüster Raub, Massenverhaftungen und Verschickung in KZ-Lager sind die beliebten Massnahmen, mit deren Hilfe dieses Gelichter „regiert". Auf Sizilien wurde den Italienern die ganze Verlogenheit der faschistischen Propaganda sonnenklar. Es stellte sich heraus, dass der „englische Teufel" nicht so schlimm ist, wie man ihn an die Wand malt. Die Italiener kamen deshalb auf den Gedanken, dass es keinen Sinn habe weiterzukämpfen, da die Engländer Italien gar nicht vernichten wollen und ihnen einen ehrenhaften Frieden anbieten. Die Nichtigkeit der Achsenpropaganda half so zum Verrat mit.

Soldaten der Ostfront!

Nur durch die Dummheit der nationalsozialistischen Politik und durch die Unfähigkeit der Kriegsführung durch die Partei ist — trotz allem so oft bewiesenen Heldenmutes des deutschen Soldaten — die südliche Front Europas im Begriff, in Scherben zu gehen. Die Engländer sind in Riesensprüngen in bedrohliche Nähe der deutschen Grenzen gerückt. Unsere Städte im Reich werden zu Trümmerhaufen. Hunderttausende unserer Landsleute ziehen obdachlos auf den Landstrassen im Westen des Reiches herum. Gewaltige 2- und 4- Tonnen-Bomben blasen ganze Stadtteile in einem Augenblick in die Luft. Während der durch Phosphorregen hervorgerufenen Riesenbrände ersticken die Menschen vor Hitze in den Kellern ihrer Häuser, die nicht genüged zu Luftbunkern umgebaut worden sind. Im Westen ist der Krieg für uns verloren. Unsere Aufgabe ist es nun, nicht zuzulassen, das er auch im Osten zu einer Niederlage werde. Denkt daran, dass die Niederlage im Westen nur einen verlorenen Krieg bedeutet, die Niederlage im Osten dagegen die endgültige Vernichtung des deutschen Volkes. Wir blicken ja tagtäglich diesen asiatischen Horden ins Auge, die der jüdische Einpeitscher immer wieder gegen uns vorschickt. Wir fühlen direkt den Haas, der uns aus diesem Untermenschentum entgegenloht. Wenn diese Sintflut über das Reich brechen würde, dann würde das den Untergang unserer Nation mit sich bringen. Vergewaltigung unserer Frauen und Töchter, blutigen roten Terror in Berlin, Hamburg, München und wo immer, Massenexekutionen und tfurchtbare Qualen in den Verliessen der GPU, restlose Versklavung des deutschen Volkes, Unterjochung des braven, gutmütigen deutschen Bürgers durch den asiatisch-jüdischen Verbrecher. In diesem schicksalschweren Augenblick, da die Horden Stalins uns mit Schlägen von ungeahnter Kraft Schritt für Schritt aus der Ukraine herausdrücken, müssen wir eine siebente Kraft in uns finden und uns zu einem Heldentum bekennen, wie es die Soldaten Friedrich des Grossen taten, die mit einer achtfachen Übermacht kämpften und siegten.

Denkt daran, dass die Gedanken des ganzen Volkes in diesen Stunden mit Euch sind, sein Wollen, seine tiefe Sorge, seine ganze Hoffnung! Eure Frauen und Töchter senden Gebete zum Allmächtigen, dat Er euch die Kraft gebe, durchzuhalten. Es geht um allss, so müsst ihr auch alles hergeben aus euch bis zum Letzten. Die besten Heerführer der Welt, ruhmbedeckt und bewundert, stehen an Eurer Spitze. Euch gegenüber aber ist der Erzfeind der europäischen Kultur im Anrennen, der tierhafte Mensch der Steppe,

hasserfüllt gegen alles was euch heilig ist. Das Opfer von Millionen Kameraden, die auf dieser fremden Erde im Schicksalskampf bei der Verteidigung der europäischen Kultur und Zivilisation gefallen sind, kann nicht umsonst gebracht worden sein.

Im Westen ist der Sieg unerreichbar. So müssen wir hier so schnell wie möglich zu einem ehrenhaften Frieden kommen. Die Möglichkeit eines solchen Friedensschlusses hängt in erster Linie von Euch ab, Soldaten der Ostfront. Die Zukunft unseres Vaterlandes hängt von Eurer Tapferkeit und Eurer Ausdauer ab. Wenn ihr euch den bolschewistischen Horden entgegenstemmt und sie nicht ins Reich lässt, dann ist die grosse Chance eines schnellen und ehrenvollen Friedens mit den Angelsachsen gekommen! Aber auch nur dann allein!

England wünscht sich bestimmt keine Bolschewisten in Deutschland, aber es kann und will nichts dagegen tuen, das dieser von Hitler provozierte Krieg, durch welchen der Nationalsozialismus die Herrschaft über die Völker Europas anstrebte, in dieser Weise endet. „Heute gehört uns Deutschland — und morgen die ganze Welt" — diesen Kampfgesang des Nationalsozialismus hat man eben in dieser besagten Welt nicht vergessen. So haben wir uns selbst diesen hoffnungslosen Zweifrontenkrieg auf den Hals gezogen, da wir Hitler nicht früher davonjagten. Nun ist es zu spät, darüber zu hadern: die Springflut aus dem Osten droht. Wenn wir sie nicht selbst mit eigen Kräften aufhalten, dann wird es auch niemand anders für uns tuen! Dann wird der Name Deutschlands ein für allemal aus der Geschichte ausgelöscht werden.

Der Friede im Westen ist desto näher, je kräftiger wir den Horden Stalins Widerstand leisten. Der Friede ist nicht mehr fern.

Haltet die Ostfront!

Soldatenbund Hindenburg

Im Osten, Oktober 1943.

